

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Verlagspreis Nr. 123.

Verlagspreis Nr. 123.

Ersteinst
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Verlagspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
außwärtiger Preis 15 &. — Reklamenspreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 39 Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Donnerstag den 5. April 1917.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

17. Jahrg.

Karfreitag 1917.

Von A. Baurheim.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Der Karfreitag, der Tag der Schuld und Sühne, des Hasses und der Liebe, leucht zum dritten Male in dem gewaltigsten und furchtbarsten aller Kriege der Weltgeschichte unseren Blick auf die Höhe von Golgatha und führt uns den martirischen Tod Jesu an Kreuze vor Augen.

Sie sehen wiederum den triumphierenden Haß derjenigen, welche in der Verblendung ihrer überhöhten Eigenliebe in dem Edelsten, Reinsten und Heiligsten, den sie die Erde getragen, ihren vernichtendsten Feind erblickten, dem sie sogar einen Mordmörder vorzogen, als sie vor die Wahl gestellt wurden, Christus oder Barabas von der Erhöhung der Todesstrafe zu befreien. Selbst die Wankler, die der Heiland seine Freunde nannte; und so war er, der gekommene, Segen zu spenden, von allen verlassen bis auf einige Wenige, die Heilige, untrennbare Liebe mit ihm verband. Dadurch wurde die menschliche Natur in ihrer tiefsten Verworfenheit offenbart, und die, welche ihren größten Wohlthäter verwarfen und ihn hinrichten, erwiesen sich als die Stellvertreter der gesamten Menschheit.

Die erbarmentliche Liebe des Herrn aber verdammt nicht seine Widersacher, sondern steht in den Stunden der qualvollsten Pein; „Denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Das ergreifendste Drama, das dichterische Phantasie und geniale Gestaltungskraft zu schaffen imstande ist, verläuft vor dem des Karfreitags. Denn dieses ist nicht bedingt durch die tragische Schuld eines Helden, sondern es ist begründet in der unendlichen mitleidvollen Liebe Jesu Christi, die ihn bestimmt, die Schuld des Menschengeschlechtes durch seine Hingabe, durch seine Leiden und seinen Tod zu sühnen und zu tilgen. Es ist das Erlösungswort des menschlichen Gottesohnes, der, als ihn am Ölberge, im Garten Gethsemane Todesangst besiel, ausrief: „Vater, wenn es möglich ist, so lasse diesen Kelch von mir vorübergehen, ohne daß ich ihn trinke. Doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!“ Und Jesus, der diesen Willen erkannte, unterwarf sich demselben, nahm alle Leiden auf sich und blieb seinem Werke treu trotz aller Hohnes und Spottes, bis er in der Stunde seines Opfertodes sagen konnte: „Es ist vollbracht.“

Er überwand die Welt. Seine Liebe errang den Sieg über den Haß und erwarb der Menschheit wieder das verlorene Heil.

Mehr denn 19 Jahrhunderte sind seit jenem ersten Karfreitage vergangen, und die Lehre Christi, die er selbst durch sein Beispiel und seinen Tod am Kreuze verkündete, fand ihren Weg über den Erdenkreis. Großes, herrliches Schuf sie unter den Völkern, und wenn sie mit lebendiger Kraft wirksam wäre in allen Herzen: Das Heil des Erlösungswortes würde alle Menschen beglücken, der Friede walten auf Erden. Aber dem ist leider nicht so. Unzählige verschließen sich der Einwirkung der göttlichen Lehre und folgen in ihrer Verblendung den Gelüsten, und Leidenschaften. Die Mißgunst, Neid, Habgier und Haß erzeugen und zum Kampfe anspornen, der Not, Elend, Verderben verursacht.

Mit Entsetzen erfüllt es uns, was wir in dem grausigen Weltkriege erleben und erdulden, und doch vergessen wir so oft, nach dem wahren Grunde dieses iberischen, Länder verwüstenden Völkerringens zu suchen. Diesen Grund brauchen wir aber nicht lange zu suchen. Erinnern wir uns nur der Mahnung: „Erkenne dich selbst.“ und alsbald werden wir finden, daß dieser furchtbare Krieg hervorgegangen ist aus der Herrschaft des selbsttätigen Hüllens, Wühlens und Erlebens, das uns selbst eigen; das sich äußert in dem Range nach Gewinn, Besitz und Genuß in der Selbstsucht und der Mißgunst, die unserer Mitmenschen Haß und Gnuß, ihre Erfolge, ihr Glück erweckt und nährt; in dem Mangel an Liebe, der so häufig Streitigkeiten, um Mein und Dein und gar vieles andere verursacht, was böse Feindschaft und deren mannigfache Auswirkungen verursacht. Die Völker aber bestehen aus Menschen, und die Eigenschaften dieser Menschen treten in ihrem Tun und Lassen zutage und üben einen bestimmenden Einfluß auf ihr Verhalten aus. Dabei gibt es, wie zu Christi Zeiten, Menschen, die durch Wort und Tat auf ganze Völker einwirken und sie aufrufen, nach ihrem Willen zu handeln. Daher zuletzt der Kampf, der Tod und Verderben bereitet und dem unzählige Unschuldige zum Opfer fallen, wie in dem jetzigen Weltkriege, den die Leidenschaften unserer Heraschneidung haben.

Erwägen wir das und vergegenwärtigen wir uns zugleich, wie so manche von ihrer Selbstsucht dazu angegriffen werden, sogar der Not und dem Elende ihrer Mitmenschen gegenüber nur noch ihren Vorteil, ihren Nutzen, ihren Gewinn bedacht zu sein.

Und wenn wir diese bedauerliche Tatsache, die unseren Unwillen, unsere Entrüstung, unseren Haß ver-

wacht, prüfend betrachten, dann wird es uns bewußt, was der Menschheit nützt zu ihrem Heile. Das ist die innere Einkehr und die entschlossene Betätigung des Willens, uns dem großen Kreuze am Kreuze anzubringen, seinem Worte und Beispiele zu folgen. Denn nur er kann heilen und helfen, die Menschheit zum Frieden und zum Glück führen durch die wunderwirkende Macht der Liebe, die veröhnt und erlöst von allem Uebel.

Wächte diese Erkenntnis uns werden an dem dritten Karfreitag an Weltkrieg und uns vereinigen mit dem Erlöser zu getreuem Wirken bis in den Tod, das belohnt wird mit der Krone des Lebens!

Die Vernichtung des Gegners ist in großen Schlachten zu suchen. Die Kriegsanleihe ist eine große Schlacht. Je mehr Geldstruppen in die Front rücken, um so größer wird der Erfolg sein.

Erhöhung des deutschen Volkes durch den Krieg

Von Generalleutnant Frhr. v. Freytag-Loringhoven
Chef des Stellvert. Generalstabes der Armee.

In seinen „Weltgeschichtlichen Betrachtungen“ sagt Jakob Burckhardt über die geschichtlichen Kriege: „Ein Volk lernt wirklich seine volle Nationalkraft nur im Kriege, im vergleichenden Kampf gegen andere Völker kennen, weil sie nur dann vorhanden ist; auf diesem Punkt wird es dann suchen müssen, sie festzuhalten eine allgemeine Vergrößerung des Maßstabes ist eingetreten.“

Wir alle haben diese „Vergrößerung des Maßstabes“ empfunden. Haben wir auch verstanden, sie durch den langen Krieg bis heute festzuhalten? Sind wir nicht in mehr als einer Hinsicht wieder recht kleinlich geworden? Schon hebt das Parteigebiet wieder an, man wirft mit Schlagworten, diesen Erzeugnissen der Oberflächlichkeit, um sich. Auch an sich wohlge-meinte und heilsame Bestrebungen, allen zum Teil der Entwicklung der Dinge voraus. Manche Leute gebärden sich so, als ob wir uns nicht noch mitten im gewaltigsten Kriege befänden, den die Welt gesehen hat, einen Kriege, der jetzt auf seinem Höhepunkt steht und dem, weil wir ihn gewinnen müssen, all unser Denken und Tun zu gelten hat.

Zum Glück sind das jedoch nur Nebenerscheinungen, in unserem Volksleben. Sie sind es schon deshalb, weil es sich um Dinge handelt, die augenblicklich nebensächlich sind. In den großen Hauptfragen, vor allem im gebulbigen Ertragen zahlreicher Einschränkungen und Entbehrungen, die uns die Kriegszeit auferlegt, zeigt sich unser Volk der Kämpfer würdig, von denen es da draußen beschriftet wird. Die ganze Haltung unseres Heeres im Felde und unseres Volkes in der Heimat läßt uns die feste Hoffnung hegen, daß der Krieg eine Erhöhung der deutschen Menschheit bringen wird. Sie kann sich nicht sofort, nicht in gerader Linie und nicht reibungslos vollziehen, wie es in der Begeisterung der ersten Kriegsmomente manchem Idealisten scheinen mochte, am wenigsten wird sie irgendeiner Parteischablone, welche es auch immer sei, folgen, aber als einen bleibenden Gewinn aus dem Kriege werden wir sie davontragen.

Der Krieg, so führt Burckhardt fort, „welcher so viel als Unterordnung alles Lebens und Besitzes unter einen momentanen Zweck ist, hat eine enorme stitische Superiorität über den bloßen gewaltigen Egoismus des Einzelnen; er entwickelt die Kräfte im Dienste eines allgemeinen und zwar des höchsten Allgemeinens und innerhalb einer Disziplin, welche zugleich die höchste heroische Tugend sich entfalten läßt; ja, er allein gewährt den Menschen den großartigen Anblick der allgemeinen Unterordnung unter ein „Allgemeines“. Diese „Unterordnung unter ein Allgemeines“ erleben wir in unserm Vaterlande jetzt im höchsten Maße, und, den Verhältnissen entsprechend, empfinden wir sie in der Heimat weit stärker als zu Anfang des Krieges. Das ist eine seiner besten Ausprägungen, die über manche unerfreuliche Nebenerscheinung hinwegsehen läßt. Mehr als in gewöhnlichen Zeiten heißt es jetzt, den Blick auf das Ganze gerichtet halten, sich an dem fest und fort erweisenden Opfermut des Einzelnen und der Gesamtheit anrichten, dann wird uns ein freudiger Ausblick werden im Sinne der Worte Burckhardts: „Da nur wirkliche Macht einen längeren Frieden und Sicherheit garantieren kann, der Krieg aber die wirkliche Macht konstatiert, so liegt in einem solchen Kriege der künftige Friede.“

Einleuchtende Wirkung schreibt Burckhardt nur einem gerechten und ehrenvollen Verteilungskriege, einem politischen Kriege um das gesamte Dasein zu, wie wir ihn führen. Er sagt: „Ihre kurze Dauer nimmt den Kriegen in Europa den Wert als Frieden: die vollen

Kräfte der Verwirrung werden nicht angepannt, werden daher auch nicht siegreich auf dem Schlachtfeld stehen.“ Burckhardt hat frühere europäische Kriege im Auge, der jetzige würde seinem Begriffe der Kriege sicher nicht genügen. Umso mehr aber wollen wir uns an ihn halten, wenn er an den hier wiedergegebenen Satz den andern fügt: „Und doch könnte nur durch sie (die siegreich auf dem Schlachtfeld stehen bleiben den Kräfte), die wahre Erneuerung des Lebens erfolgen, d. h. die veröhrende Abschaffung des Alten durch ein wirklich lebendiges Neues.“ Nimmt man das Kriegerleben, wie es ist, und legt an dieses seinen Idealmaßstab, hält vielmehr mit Wollte die Kriege für menschenlos, so eröffnet sich uns hier eine tröstliche, ja erfreuliche Aussicht für die Nachwirkungen des Krieges. Es gilt, das Alte, wo es sich als überlebt erweist, „veröhrend“ abzuschaffen und das Neue, wirklich lebendig zu gestalten. Gestalt uns das, so haben wir die besten Opfer, die der Krieg gefordert hat, nicht umsonst gebracht, wir werden vor unseren Toten bestehen können.

Gewiß, auch das Anerkenntnis einer derartigen, die Volkseele als solche erhöhenden Wirkung des Krieges über alles Elend, das er im Gefolge hat, nicht hinwegzutauschen; aber wie in unserem Heer auch der feilsch Schwache durch die der Waffe innewohnende Kraft emporgehoben wird, so schafft diese Zeit auch in der Heimat mutige Herzen. Witwen und Waisen verschließen ihren Schmerz, und dem Krüppel entringt sich kaum eine Klage. Wohl gibt es Ausnahmen, darunter solche häßlicher, kleinlicher Art, aber auch hier wollen wir nicht am Einzelnen haften, sondern auf das Ganze sehen, und da können wir uns nur neigen der tapferen Seele des deutschen Volkes. Wo Not und Sorge auf die Stimmung drücken, da sollen wir mit Mut und Tat zur Seite stehen. Wenn aber in Staat und Gesellschaft eine führende Rolle angewiesen ist, wer einem Amt vorsieht, der möge sich an Burckhardts Worte halten und trachten, daß der Schweizer Professor in seinem kraftvollen Denken uns Deutsche nicht beschäme.

Der Deutsche Schlachtenbericht.

Großes Hauptquartier, 3. April 1917. (W.D.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras heftiger Gefechtskampf; mehrere gegen unsere Stellungen vordringende englische Aufklärungsabteilungen wurden abgewiesen.

Die gewaltigen Erdstöße der Engländer und Franzosen im Kampfgebiet nördlich von Bapaume und westlich von St. Quentin wurden von starken Kräften ausgeführt. Sie verliefen — wie Beobachtung und Gefangenen-Ausagen ergaben — für den Feind äußerst verlustreich. Bei Moreuil wurden von uns über 300 Engländer gefangen zurückgeführt; sie gerieten jedoch in englische Maschinengewehrfeuer, so daß nur 60 unsere Linien erreichten.

Westlich der Straße Conch-le-Chateau—Soissons bersprengte unser Artilleriefeuer beobachtete Truppenansammlungen, in der Champagne, südlich von Reims, unterband seine vernichtende Wirkung einen sich vorbereitenden Angriff.

In Luftkämpfen verlor der Feind 4 Flugzeuge, von denen 2 durch Oberleutnant Frhr. v. Nischhofen abgeschossen wurden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Danaburg holten mehrfach bewährte Stütztruppen 1 Offizier, 93 Mann und 2 Maschinengewehre aus der russischen Stellung; auch bei Maslawitsch, nordöstlich von Bogdanow, hatte ein Erdstößungsvorstöß vollen Erfolg und brachte 1 Offizier und 25 Mann an Gefangenen ein.

Nordöstlich von Baranowitsch griffen mehrere russische Kompagnien eine unserer Feldwachen an, die trotz starker Feuerbereiterung ihre Stellung völlig behauptete.

Lebhaftem russischem Feuer beiderseits der Bahn Roczow—Tarnopol, an der Aloia Alpa und am Dniestr sind keine Infanterieangriffe erfolgt.

An der Bystrzka Solotwinska vordringende Jagdabteilungen der Russen wurden vertrieben.

An der

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Russchen Orbita- und Prespa-See drängen unsere Truppen in vorgeschobene Stellungen der Franzosen; sie kehrten nach Abweisung von Gegenangriffen beschloßgemäß in die eigenen Linien mit Beute zurück.



**Der sitzt sicher in seiner warmen Stube,
aber er weiß auch, was er den Soldaten und dem Vaterlande
schuldig ist! - Er zeichnet Kriegs-Anleihe!**

**Deutsche Bauern, duldet nicht, daß einer von Euch das Geld im
Strumpfe läßt! Verlangt, daß alle Kriegs-Anleihe zeichnen!**

Was ich bin und was ich habe, dank ich Dir, mein Vaterland! Hat sich wohl jeder Deutsche, in Stadt und Land, zum rechten Bewußtsein gebracht, was das heißt? Draußen drohen die schwersten Geschicke, in furchtbarer Hölle halten unsere Feldgrauen Tage. Wochen, Monate aus; sie warten nicht, obgleich ihre Nerven zu zerpringen drohen, sie spannen die letzte Kraft an, um dem Feinde den Erfolg zu wehren, weil sie wissen, der Feinde Erfolg wäre der Heimat Untergang. Die in der Heimat sitzen in sicherem Hort, Haus und Hof, sind nicht umbrüllt von jenen den Blühen furchtbarer Schlacht, in Ruhe und Behaglichkeit können sie sich ihres Besitzes freuen, ihn pflegen und mehren. Erwächst ihnen aus dieser gesicherten Existenz nicht zum mindesten die Pflicht der Dankbarkeit denen gegenüber, die ihnen den Genuß ihres Besitzes gewährleisten? Was soll man von den Bauern halten, welche in Strumpf und Truhe gleichendes Gold auf Gold häufen und Silber auf Silber und völlig vergessen, daß diese Schätze nur gesammelt werden konnten, weil mit ihrem Leben hunderttausende dafür einstanden und den schätzenden Wall bildeten, hinter dem er seiner Arbeit Frucht einheimen konnte. Es wäre ein schmähliches Verhalten, und eines deutschen Landwirtes unwürdig. Nein.

der echte deutsche Bauer weiß, was das Reich braucht

und was er ihm schuldet, er trägt freudig und mit Stolz sein Scherlein bei zu des Reiches Wohlfahrt. Das Reich braucht von neuem Kriegs - Anleihe, die Feinde sind entschlossener denn je, von ihrer Vernichtungswut nicht abzusehen. Da will der deutsche Bauer nicht zusehen, daß das Reich notleidet, daß unseren Helden draußen nicht gelingen soll, das zu sichern und zu festigen, was deutsches Blut gestiftet und für alle Zeiten in heißem Kampfe erstritten hat. Auch Bauernblut hat teil daran. Soll es nutzlos veran sein, soll am mangelnden Eifer der gesicherten Heimatbewohner das mit teuren Opfern errichtete Verteidigungswert wandend werden? Kein deutscher Bauer kann das wollen. Darum heraus aus dem Strumpf, aus der Truhe mit dem Geld, bringt es dem Vaterlande in der Not, zeichnet Kriegs-Anleihe! Damit schüßel Ihr am besten die heimatische Scholle!

(Rundgebung des Vereins Deutscher Zeitungs-Besitzer.)

Nördlich von Monastir ist ein kleiner französischer Angriff gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Engländer wieder aus Palästina vertrieben.

Die Schlacht bei Gaza im Südwesten des Heiligen Landes hat ihre Wirkung getan. Der türkische Bericht meldet:

Sinai-Front: Nach Beobachtungen unserer Krieger hat sich der Feind mit seinen Hauptstreitkräften nach Hanonun an der ehemaligen Grenze zurückgezogen.

Im Geddisch versuchten Aufständische, die sich den Engländern verkauft haben und von ihnen bewaffnet worden sind, die Eisenbahnlinie nördlich von Medina zu zerstören, wurden aber unter Verlusten nach Westen zurückgeschlagen. Der von den Aufständischen verursachte unbedeutende Schaden wurde sogleich wieder ausgebessert.

**Aus dem russischen
Tschuwabohn.**

Entwickelungen der Großfürsten.

Großfürst Boris Wladimirovitch wurde verhaftet. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit der Entdeckung eines Komplotts der Großfürsten, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch auf den Thron zu bringen. Nikolai Nikolajewitsch wurde nach der Verhaftung in die „Krimische Zeitung“ bemerkt hierzu: Ohne dieser, in ziemlich unbestimmter Form auftretenden Meldung großes Gewicht beizulegen, wollen wir sie jedoch verzeichnen als Beweis dafür, daß die neue Ordnung in Russland doch noch nicht so sehr geklärt erscheint, wie die englischen Blätter es mit verdächtigter Bestimmtheit hinstellen.

In dieser Familie Wladimirovitch hatte der Zarismus recht unbekannte Vertreter. Boris und sein ebenbürtiger Vetter des Zaren, wie sein Bruder Alex. Boris steht im 40. Lebensjahr und war als Geliebter des Zaren. Politisch ist er wenig hervorgetreten, desto mehr machte er als Lebemann viel von sich reden, weshalb er beim Volke wenig Achtung genoss. Für den Fall der Aufrückens der regierenden Linie war sein Bruder Alex. nach dem Befehl nächster Anwärter auf den Zarenthron, doch machte sich schon seit Jahren in der russischen Gesellschaft eine starke Abneigung gegen eine solche Möglichkeit fühlbar, wie denn überhaupt die „Wladimirovitch“ sich wenig beliebt zu machen verstanden. Seine Mutter hielt es aber trotzdem vor einigen Jahren für zweckdienlich, ihren evangelischen Glauben abzulegen und zur russischen Kirche überzutreten, um ihrem Sohn die Erreichung der Zarenwürde für alle Fälle zu sichern. Bekanntlich hat aber Alex. als erster Großfürst die neue Regierung anerkannt und somit formell auf alle Kaiserträume verzichtet. Wenn jetzt gemeldet wird, daß sein jüngerer Bruder Boris in ein Komplott zur Thronerhebung seines Onkels Nikolai Nikolajewitsch verwickelt ist und verhaftet wurde, so könnte das nur so erklärt werden, daß er sich mit Alex. entzweit hat und für dessen größten Feind in Aktion getreten ist. Das würde das an und für sich schon verwirrte Bild der Dinge in Russland noch um einiges verwirrt gestalten.

Die Zustände in der Armee.

sind noch immer undurchsichtig. Sicher ist eine allgemeine bedenkliche Unruhe und Gährung. Aus Petersburg wird gemeldet, daß ein Plan für eine Veränderung der Persönlichkeiten der oberen Heeresleitung bereits entworfen ist. Die Notwendigkeit großer und tiefgreifender Veränderungen wird allgemein zugegeben. Viele Offiziere sind, nachdem die Mannschaften darüber abgestimmt hatten, entlassen worden. Die Gründe waren teils Unfähigkeit, teils reaktionäre Gesinnung, teils ihr deutscher Name.

Anhänger des Zaren: „Landesverräter“.

„Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus Petersburg vom 2. April: Die Petersburger Garnison hat bekannt gemacht, daß alle Soldaten und Offiziere, die nicht in bestimmter Frist ihren regelmäßigen Dienst wieder aufnehmen, als Parteianhänger des alten Regimes und als Landesverräter zu betrachten seien.

Das „rote Giftpulver“ der Reaktionäre.

Wie stets in unruhigen Zeiten, durchschwärmen Luft die seltsamsten und unwahrscheinlichsten und sinnigsten Gerüchte, so folgendes:

In Petersburg selbst machen sich reaktionäre Gungen bemerkbar. In den wenigen Fabriken, die die Arbeit aufgenommen haben, wurde von unbekannten Händen ein seltsames rosa Pulver gestreut, das Arbeiter vergiftete. Infolge dieser Missetaten sind mehrere Todesfälle vorgekommen.

Die internationalen Sozialisten.

Die plötzliche Abreise des sehr ententefreundlichen Sozialistenführers Brantings nach Petersburg erregt größtes Aufsehen. Alle Abendblätter betonen, daß es politischer Mission reise. In seiner Begleitung reist das sozialdemokratische Reichstagsmitglied und der Stockholmer Korrespondent des „Dagens Nyheter“.

Italien traut der Revolution nicht.

Die Turiner „Stampa“ ist das erste Blatt Italiens, das den Mut besitzt, auf das verhängnisvolle Ereignis in Russland hinzuweisen. Es heißt: „Die Reaktionen, die von dort kommen, lauten für Entente immer fataler. Wer dem Volke die russische Revolution komme der Entente zu helfen, der mache sich einer Täuschung der öffentlichen Meinung schuldig. Vielmehr ständen die Dinge in Russland so, daß die Staatsmänner der Entente mit äußerster Mißtrauen und ohne Optimismus verfolgen müssen und froh sein können, das Schlimmste abgewendet werde.“

Der Krieg mit Amerika!

Wilson rüstet sich zur Kriegserklärung.

Neuter berichtet frohlockend:

„Washington, 2. April. Wilson forderte heute Abend den Kongress auf, zu erklären, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland Kriegszustand bestehe.“

W.B. bemerkt hierzu: Wir geben diese Mitteilung zunächst unter Vorbehalt wieder. Eine Mitteilung von anderer Seite liegt bisher nicht vor.

Wenn Wilson sich möglicherweise auch recht ausgesprochen haben mag, so hat man doch keine Veranlassung, an der Richtigkeit dieser Neutermeldung zu zweifeln.

Einer Kriegserklärung „nahekommen“.

Wilson's Adresse wird nach Neuter unverzüglich an alle Botschaften und Gesandtschaften der Vereinigten Staaten geschickt und allen amerikanischen Botschaften im Auslande telegraphiert werden. Wie lautet, ist die Adresse derart, daß die fremden Regierungen sie als einer Erklärung des Kriegszustandes nahe kommend betrachten dürften, daß dadurch Kriegserklärungen erforderlich gemacht werden.

Der Kongress bereitet den Krieg vor.

Der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten im Repräsentantenhaus Wood, einen Beschlus Antrag vorbereitet, durch den der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland erklärt und der Präsident ermächtigt wird, Deutschland Krieg zu führen.

Bewaffnetes amerikanisches Handelsschiff verhaftet.

De Havre, 2. April. (Havasmeldung.) Ein deutsches Unterseeboot hat das erste bewaffnete amerikanische Handelsschiff „Lited“, das sich auf der Fahrt nach Europa befand, versenkt. Eines unserer Kreuzerboote traf auf dem Meere ein Boot mit Mann seiner Besatzung an. 28 Mann sollen geflohen. Da das Meer stürmisch ist, fürchtet man, übrigen Schiffbrüchigen nicht mehr auffinden können.

An die Landente.

Die nächsten Monate werden über das Schicksal Deutschlands entscheiden. Unsere Feinde die die Schlinge des Unterganges an ihrem Galse fassen, sind trotz ihrer hohen Verluste bei den bisherigen Angriffen nicht entschlossen, noch einmal ohne Rücksicht auf Menschenleben gegen unsere eisernen Fronten anzurennen. Sie hoffen zu durchbrechen und uns zu einem Frieden zu zwingen, dem Vaterlande Schande und jedem einzelnen Deutschen Hunger und Elend bringen soll. Sie werden sich dieses Mal wie bisher blutige Köpfe holen. gehört aber, daß unsere den Entscheidungskampf kämpfenden Soldaten, daß auch die Millionen von Arbeiter, die in schwerer Arbeit das Rüstzeug zum Kampf herbeiführen der kommenden knappen Monaten bis zur neuen Entente reichend ernährt werden.

Die letzte Rationelle hat uns schwer enttäuscht. Ist durch die harten Fröste in manchen Bezirken noch geschädigt. Auch die Körnerernte hat nicht die Hoffnung erfüllt, die wir im Herbst nach dem Stande der Felder der Zahl der Früchte auf sie setzen. Trotzdem muß und werden wir bis zur neuen Ernte durchhalten. Dazu gehört aber, daß jeder Landmann und jede Landwirtin im Gedanken an unsere Krieger und Rüstungsarbeiter Ablieferungspflicht voll erfüllen und sich und die Nation wenn es sein muß, denselben Entbehrungen unterwerfen der Städte ertragen muß.

Leider sind mehrere Einzelsfälle bekannt geworden. Landleute Getreide, Kartoffeln oder sonstige Erzeugnisse abzuliefern verpflichtet waren, entgegen dem Gesetze verbraucht und versüßelt haben und wo sie, um das Gut zu können bei den letzten Bestandsaufnahmen verschwiegen oder gar arglistig versteckt haben. Diese

Es wird es schwer, wegen der Vergehungen Einzelner gerade in der beginnenden Bestellungszeit, die besondere Inanspruchnahme der Behörden durch die vielen Anträge auf Erleichterung der Anforderungen an die Eingabe und den Fleiß der Beamten stellt, so harte Maßnahmen treffen zu müssen; aber wo es um das Schicksal des Vaterlandes geht, müssen die anderen Rücksichten schweigen.

Geisenheim, 5 April. Mit dem 1. 4. 17. ist eine Bekanntmachung B. IV. 2000/2 17 R. R. A. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kunstwolle und das Kunstbaumwolle aller Art in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung werden sämtliche vorhandenen Kunstwollen und Kunstbaumwollen aller Art einschließlich carbonisierter, so wie spinnengefädelter aus gemischten und gewollten wollebenen halbwollenen Kunstwollen, aus Abfällen der Textilindustrie und in Mischungen untereinander oder mit anderen tierischen oder pflanzlichen Spinnstoffen aller Art beschlaggenommen. Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch die Veräußerung und Lieferung sowie es sich um Kunstwollen oder deren Mischungen mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen handelt, an die Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft in Berlin und, soweit es sich um Kunstbaumwollen oder deren Mischungen mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen handelt, an die Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft in Berlin erlaubt. Sollte die Veräußerung oder die Beschlagnahmen Bestände nicht bis zum 15. 5. 17. an den in der vorgedachten Stellen erfolgt sein, so haben die Besitzer der beschlaggenommenen Gegenstände zu rechnen. Die Verarbeitung der beschlaggenommenen Gegenstände ist lediglich der Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft sowie den Personen oder Firmen erlaubt, die die Gegenstände von einer der beiden Gesellschaften zur Verarbeitung erhalten haben. Sind die Kunstwollen oder Kunstbaumwollen oder die Abfälle, aus denen sie bestehen, nach einem bestimmten Zeitpunkte aus dem Reichsgebiet eingeführt worden, so sind sie von der Beschlagnahme ausgenommen. Gleichzeitig ist für alle Kunstwollen und Kunstbaumwollen, auch soweit sie von der Beschlagnahme nicht betroffen sind, eine Meldepflicht angeordnet worden, sofern die Gesamtmenge bei einer Person 100 kg übersteigt. Die Meldungen haben monatlich an das Webstoffamt in einer besonders vorgeschriebenen Weise zu erfolgen und zwar die erste Meldung für den Bestand am 1. 4. 17. und zum 15. 4. Ueber alle meldepflichtigen Mengen ist ein Lagerbuch zu führen an dem jede Veränderung in den Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich gemacht wird. Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung B. IV. 2000/2 17 R. G. A. erschienen, durch welche Höchstpreise für Kunstwollen aller Art festgesetzt werden. Dieser Bekanntmachung ist der Uebersichtstafel beigelegt, aus der sich die zu erzielenden Preise für die einzelnen Arten und Klassen der Kunstwollen ergeben. Der Wortlaut ist bei den Bürger-

schienen, 5. April. Am 1. April ist eine Berechnung in Kraft getreten, durch die Höchstpreise für Rohr (Blangrohr, Stuhrohr, Korbrohr, Malakalrohr), grobe, Flechtröhre, Rohrschienen, Rohrstab, Rohrabfall (Weddig, Weddigenden), Weiden, Weidenstöcke, Weiden- und Weidenrinde festgesetzt werden. Die einzelnen verschiedenen Sorten bestimmten Preise ergeben sich aus der Höchstpreistafel in der Bekanntmachung, die noch weitere Bestimmungen über die Art der Berechnung

× **Geisenheim**, 3. April. Herr L. F. Kirchberger zu Geisenheim brachte heute bei gutem Besuche und flottem Geschäftsgang 60 Nummern 1911er und 1915er Weine aus Lagen der Gemarkungen Rüdesheim, Nauenthal, Mittheim, Oestrich, Etzville, Neuborf, Erbach, Riedrich zur Versteigerung, darunter Ausleseweine. Alles wurde zu hohen Preisen zugeschlagen, wobei für das Stück (1200 Liter) 1915er bis zu 9200, 9220, 10090, 12 080 und 12 800 Mk. erzielt wurden. Im übrigen kosteten 6 Halbstück 1911er 2210—3590 Mk., zusammen 15 840 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2640 Mk., 53 Halbstück 1915er 2080—6400 Mk., 1 Viertelfstück 1430 Mk., zusammen 164 410 Mk., durchschnittlich das Halbstück 3073 Mk. Der Gesamtserlös betrug für 59 Halbstück und 1 Viertelfstück 180 250 Mark ohne Käufer.



Und sage noch weniger: Ich habe schon bei früheren Anleihen gezeichnet und damit meine Pflicht getan!

Es ist wie bei der Nagelung unserer Kriegswahrzeichen; jeder einzelne der vielen tausend eisernen Nägel ist winzig. Aber in ihrer Gesamtheit umfassen sie das Gebilde mit einem ehernen Panzer. So muß auch unser deutsches Vaterland geschützt und gesichert werden durch das freudige Geldopfer der großen und der kleinen Sparer. Jetzt, in der Stunde der Entscheidung, darf keiner zögern und keiner fehlen!

Neueste Nachrichten.

TU Wien, 5. April. Die französische Presse begrüßt mit dem schon üblich gewordenen Jubelton Amerika als neue alliierte Nation, während beim Eingreifen Rumäniens sie den entscheidenden Schlag gegen die Zentralmächte, voraussetzte, ist diesmal von militärischen Hoffnungen viel weniger die Rede als von einer tiefen moralischen Befriedigung, die natürlich nur dazu dienen soll, das französische

In Bern, von den bisher vorliegenden Schweizer
 Pressbestimmen zu Wilsons Kriegshoffchaft ist es die des
 „Berner Tagblattes“ die unumwunden den deutschen Stand-
 punkt vertritt. Die Note, die schreibt das Blatt, einerseits
 auf eine absolute Ignorierung der Schuld aufgebaut, die
 Wilson durch Gewährung freier Versorgung der Entente
 mit Kriegsmaterial auf sich geladen hat und andererseits auf
 demagogische Anschuldigungen, die absolut der Wahrheit ent-
 behren. Wilson und sein Volk haben die Mittelmächte
 durch die einseitige Versorgung der Entente ungeheuer ge-
 schädigt. Dem gegenüber ist der Schaden, der durch die
 Unterbindung des amerikanischen Handels entstanden ist,
 ganz minimal. Was Amerika gegen die Mittelmächte ge-
 ündigt hat, das schreit zum Himmel, denn es ist vergossenes
 Menschenblut, das die Geldgier Amerikas anflutet.

Freitag, den 6. April 1917. Vorm. 9/10 Uhr: Gottesdienst: Beichte und Feier des hl. Abendmahles.
Sonntag, den 8. April, 1. Osterfeiertag. Vorm. 9/10 Uhr: Gottesdienst: Kirchensammlung für die bedürftigen Gemeinden unseres Bezirks.
Montag, den 9. April, 2. Osterfeiertag. Vorm. 9/10 Uhr: Gottesdienst: Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und Feier des hl. Abendmahles.

Erleichtert durch Vorschuß auf Lohn und Gehalt Euren Angestellten das Zeichnen auf die 6. Kriegsanleihe!

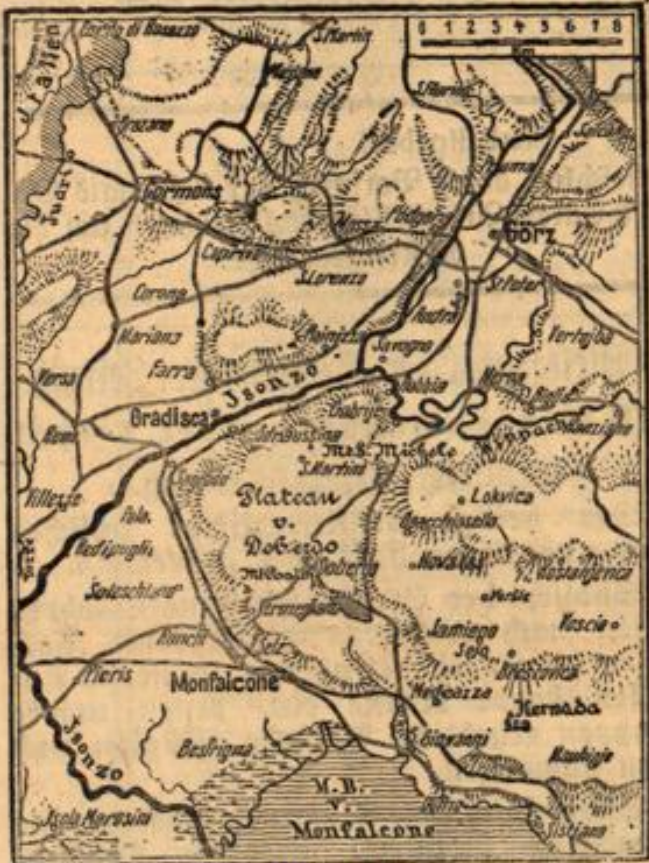
Der 1. Generalquartiermeister Lubendorff.

Vom modernen Kapetkrieg.

Wie unsere „Möwe“ u. Gen. arbeiten.

Ein französischer Leidtragender gibt eine interessante Schilderung der Art und Weise, wie unsere trotz der englischen Blockade im Atlantischen Ozean wirkenden Hilfskreuzer ihre Aufgabe lösen. Es mutet an wie ein Kapitel aus jenen Zeiten, da Robert Surcouf noch für Napoleon I. den Kapetkrieg gegen England führte. Also: Nach dem französischen Teveschenbureau Davas berichtet der Kapitän einer versenkten Dampfbomben:

Am 20. März um 7 Uhr 30 Minuten morgens nahmen wir im Nordwesten ein Segelschiff wahr, das schnell näher kam. Zwei Seemeilen entfernt geigte es plötzlich seine Segel auf, und wir erkannten die deutsche Flagge. Zugleich mit dieser Veränderung machte das Schiff ein Signal und feuerte einen Kanonenschuß ab. Darauf kam ein deutscher Offizier mit bewaffneter Mannschaft an Bord, beschlagnahmte die Schiffspläne und befahl mir, mich an Bord des Kreuzers zu begeben und zur Verfügung des feindlichen Kommandanten zu stellen. Dieser teilte mir zuerst mit, daß er die „Camborne“ versenken wolle, dann entsann er sich anders, entsetzte mich des Kommandos und beauftragte den englischen Kapitän John Miller vom „Denmore“, alle gefangenen Schiffsbesatzungen von Bord des Kreuzers nach Rio de Janeiro zu bringen. Die Umschiffung wurde sogleich mit Hilfe meiner Boote, die von den Booten des Kreuzers geschleppt wurden, bewerkstelligt. Während meiner Abwesenheit waren meine beiden Brannstengen abgefaßt und die Brannfessel ins Wasser geworfen worden, um so die Fahrt der „Camborne“ zu vermindern und dem Kreuzer Zeit zu schaffen, andere Gewässer zu erreichen. Um 7 Uhr abends betraten die letzten Gefangenen, nämlich die Kapitäne, mein Schiff.



Die Frontenfront, an der die Italiener eine österr. reichliche Offensive beführten.

Kleine Zeichnungen ergeben große Anleihe-summen!

Am 1. 4. 17. sind zwei Bekanntmachungen betreffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kunststoffe und Kunstbaumwolle aller Art“ und „Höchstpreise für Kunststoffe aller Art“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. Stellvert. Generalkommando 18. Armee Korps. Gouvernement der Festung Mainz.

Am 1. 4. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot)“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. Stellvert. Generalkommando 18. Armee Korps. Gouvernement der Festung Mainz.

Am 1. 4. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend „Höchstpreise für Naturrohr (Glanzrohr) und Weiden“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. Stellvert. Generalkommando 18. Armee Korps. Gouvernement der Festung Mainz.

Bekanntmachung.

Die in dem hiesigen Stadtwalde, in den Distrikten Weibersborn und Vorberg abgehaltenen Holzversteigerungen sind genehmigt. Das Holz wird am nächsten Dienstag zur Abfahrt überwiesen.

Geisenheim, den 5. April 1917.

Der Magistrat:

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Inserate

haben in der
Geisenheimer
Zeitang.
den denkbar
besten Erfolg.

Wie sie die Polen belügen.

Bersprechungen der Revolutionärregierung an die Polen.

Die neue vorläufige Regierung Rußlands hat einen Aufruf an die Polen veröffentlicht. Sie verspricht darin die Errichtung eines polnischen Reiches, das sämtliche Teile des ehemaligen Königreichs umfassen soll. In Polens Hauptstadt solle der neue Staat durch eine konstituierende Versammlung auf Grund des allgemeinen Wahlrechts selbst Entscheidung über seine Regierung treffen.

Dazu bemerkt die „Nordd. Allgem. Btg.“ u. a.:

Der Aufruf klingt verlockend und ist, wie gerne zugestanden sei, nicht ungeschickt verfaßt. Seine Sprache deutet, besonders im letzten Absatz, auf französische Mitwirkung hin. Schon das ist ein Umstand, der zu denken gibt. Noch deutlicher wird jedoch das wahre Wesen des Aufrufs entleert, wenn man sich einigermassen in seinen Inhalt vertieft.

Da wird zunächst ganz offen zugegeben, daß die alte Regierung Rußlands nicht im Schlafe daran gearbeitet habe, die „heuchlerischen“ Bersprechungen zu erfüllen, die sie den Polen gegeben hatte. „Die Zentralmächte“, heißt es weiter, „benutzten diesen Fehler (1), um euer Land zu verbrennen und zu verwüsten.“

Die Heuchelei der Jarenregierung wird also nur als ein „Fehler“ angesehen. Das war sie ja zweifellos auch in der Tat. Aber daß sie nicht auch zugleich als die Nichtswürdigkeit bezeichnet war, die sie ebenfalls war, verrät gegenüber der alten Regierung eine auffallende Milde des Urteils.

Die Behauptung, daß die Zentralmächte Polen verbrannt und verwüsten hätten, ist ebenfalls nicht geeignet, Vertrauen zu erwecken. Die Polen selber sind Zeugen dafür, daß die russischen Truppen, nicht die der Mittelmächte, es waren, die auf ihrem Rückzuge alles vernichteten, was bei der Eile, mit der sie flüchten mußten, nur irgend für sie erreichbar war.

Das offiziöse Blatt weist dann einige weitere Anschuldigungen zurück und betont dann:

„Jedes Volk in Europa, das sich von der Entente durch glänzende Bersprechungen von Machterweiterung, Freiheit und Reichtum betören ließ, hat in diesem Kriege für seine Leichtgläubigkeit mit den schwersten Opfern zu büßen gehabt. Nicht ein einziges hat für seine Verluste an Gut und Blut etwas anderes als Unglück und Verderben geerntet. Und jedem steht überdies noch die bittere Erfahrung bevor, daß die Ententemächte ihre kleinen Bundesgenossen rücksichtslos preisgeben werden, sobald der Sieg der Mittelmächte entschieden ist.“

Gerihtsaal.

Ein Arbeiter mit Konserven. Geschäftsführer der Konservenfabrik Atlas in Berlin wurden wegen Kriegswucher mit ihren im größten Umfang betriebenen Erzeugnissen zu je 8000 M. Geldstrafe verurteilt.

Ein Kaffeeschwärzer. Der Berliner Großschlachtermeister Ferdinand Schmalz hat in 25 Fällen Kalbfleisch, das er um 2,60 bis 2,70 M. eingekauft hatte, um 3 bis 3,50 M. weiterverkauft. Dafür bekam er eine Geldstrafe von 5000 M.

Politische Rundschau.

— Berlin, 3. April.

Der Streit in der Sozialdemokratie. Der „Braunschweiger Volksfreund“, das Organ der Spartacusgruppe, ist am Freitag nicht erschienen. Wie berichtet wird, ist es um die Leitung des Blattes zu handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen Anhänger der Mehrheit und Minderheit gekommen. Nachdem es den Spartacusleuten gelungen war, die Vertreter des Parteivorstandes aus der Redaktion zu entfernen, verteilten die Seher im Sinne des Parteivorstandes die weitere Arbeit und wurden entlassen.

Bekanntmachung.

Samstag den 7. d. M. kommen in sämtlichen Kolonialwarenhandlungen mit Ausnahme von Carl Rittel der

Haushaltungszucker

für den Monat April in nachstehender Reihenfolge zum Verkauf:

Pr. 801—1019 der Zuckertare von 8—9 Uhr

1—200 „ „ 9—10 „

201—400 „ „ 10—11 „

401—600 „ „ 11—12 „

601—800 „ „ 12—1 „

Auf die Person entfallen 700 Gramm. Bemerkt wird, daß der Zucker nur unter Vorlage der ganzen Zuckertare verabfolgt wird und daß die einzelnen Felder nur von dem Geschäftsinhaber oder dessen Personal abzutrennen sind.

Auf einzelne Abschnitte oder solche anderer Monate darf kein Zucker zugewiesen werden.

Geisenheim, den 3. April 1917.

Der Beigeordnete:

Kremer.

Meiner verehrten Kundschaft zur
gefl. Kenntnis, daß ich das

□ Ladengeschäft □

bis auf weiteres im 1. Stock weiterführe.

Neueste

Damen- u. Kinderhüte

sowie Trauerhüte zu den billigsten

Preisen.

Frau G. Rost

Geisenheim

Marktstr. 17.

2 1/2 Milliarden Güterverkehrssteuern. Einnahmen der deutschen Staatsbahnen aus Güterverkehr haben sich in der Kriegszeit folgendermaßen entwickelt: 2226 Millionen Mark im Jahre 1913, 1956 Millionen Mark im Jahre 1914, 1915 Millionen Mark im Jahre 1915 und 2333 Millionen Mark im Jahre 1916. Im dritten Kriegsjahre nicht unwesentlich mehr als im letzten Kriegsjahre, obwohl im Güterverkehr des Jahres 1916 weise sehr erhebliche Tarifermäßigungen Platz gefunden haben.

Von Nah und Fern.

„Ihr sind verhungern lassen! In Bergblut die ledige Dienstmagd Frieda Meyer ihr fünfjähriges Kind elend und qualvoll verhungern lassen. Das Kind hielt das unglückliche Wesen für ein Hindernis bei der geplanten Heirat. Nach amtlicher Feststellung des Todes wurde die Kindermörderin verhaftet.“

„Ein seiner „Seifeisep“ wird in Charlottenburg verkauft. Er ist, wie das „Zentralblatt für Judentum“ schreibt, nur eine etwas verbesserte Melasse und unangenehm. Und diese Schmiere, deren Herstellung für das Pfund höchstens 8 Pfg. betragen, kostet Verbraucher das Fünffache, nämlich den Buchpreis 40 Pfg. für das Pfund.“

„Töppchenmord. In der Sonntagsnacht des Einbrecher in Reutigen (Reg.-Bez. Düsseldorf) in ein Gebäude ein. Als sie überfallen wurden, erschossen die 70jährige Gutsbesitzerin Saack und deren heimliche Mann. Die Mörder entkamen.“

„Ein Unhold. In Deutsch-Ost (Kr. G. drang der 24 Jahre alte Kutscher Fritz Schmidt die Wiesenhöhle ein und bedrohte die Mühlenbesitzerin, deren Mann im Felde steht, mit Ertränken der Reife. Als auf ihre Hilferufe der Müller herbeieilte, stürzte sich Schmidt auf diesen und ihn mit Beilhieben niederzuschlagen. Als der letzte bewußtlos niedersank, flüchtete er. Er wurde verhaftet.“

„Bergmannslos. In der Schachtanlage 1 Rege Graf Beust wurden die Bergleute Blach Jochert schrecklich verunmelt tot aufgefunden.“

Kleine Neuigkeiten.

„Im Bernsbergwerk zu Balmeiden durch Niedergehen eines Bruches der Arbeiter Alan getötet, der Arbeiter Heinrich Egger verletzt.“

„Der Gastwirt Philipp Sallinger aus Jann Kreis Bnin, wurde zu 1000 Mark Geldstrafe teilt, weil er an russische Kriegsgefangene Branntwein verabfolgt hatte.“

„Bei Seppentrade erschoss sich ein junger durch Unvorsichtigkeit mit einem Jagdgewehr.“

„Auf der Hütte Phoenix bei Duisburg 21 Jahre alte Manglererin Maria Frohn tödlich unglücklich.“

„Meine Besatzungnahme des Weines. Es immer wieder Gerüchte von einer Beschlagnahme der vorräte auf. Eine solche Maßnahme ist zur Zeit vom Kriegsernährungsamt noch von militärischer Aussicht genommen.“

„Eindwinterung und Nachsaat. Die Deutsche Wirtschaftsgesellschaft hat eine Erhebung über die Winterung von Weizen durch den letzten Kahlfrucht gemacht. Die allerdings nicht sehr umfangreiche Nachsaat, daß der Schaden kein sehr allgemeiner ist. Immerhin finden sich stellenweise Auswinterungen. Die Nachrichten aus Lippe-Deimold, aus Barren, aus Preußen und anderen Orten ergeben. In Friedberg wurde in der Regel nach ausgedünntem Weizen oder Hafer gebaut, und diese sind auch in allen als die zweckmäßigsten, sichersten und ertragreichsten Früchte anzusehen. Gleichwohl dürfte unter den Verhältnissen Sommerweizen zu bevorzugen sein.“

Tüchtiges fleißiges Monatsmädchen

sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Zeitung.

Einige Frauen und Mädchen

über 18 Jahren werden noch eingestellt in der Chemischen Fabrik Winkel.

Pfähle, Weinbergstüchel

verschiedene Dimensionen Baumstüngen u. Pfähle zu haben bei Gregor Dillmann hier.

Bohnenstangen!

Kanisiert und zugespitzt 100/200/300/400/500/600/700/800/900/1000/1100/1200/1300/1400/1500/1600/1700/1800/1900/2000/2100/2200/2300/2400/2500/2600/2700/2800/2900/3000/3100/3200/3300/3400/3500/3600/3700/3800/3900/4000/4100/4200/4300/4400/4500/4600/4700/4800/4900/5000/5100/5200/5300/5400/5500/5600/5700/5800/5900/6000/6100/6200/6300/6400/6500/6600/6700/6800/6900/7000/7100/7200/7300/7400/7500/7600/7700/7800/7900/8000/8100/8200/8300/8400/8500/8600/8700/8800/8900/9000/9100/9200/9300/9400/9500/9600/9700/9800/9900/10000/10100/10200/10300/10400/10500/10600/10700/10800/10900/11000/11100/11200/11300/11400/11500/11600/11700/11800/11900/12000/12100/12200/12300/12400/12500/12600/12700/12800/12900/13000/13100/13200/13300/13400/13500/13600/13700/13800/13900/14000/14100/14200/14300/14400/14500/14600/14700/14800/14900/15000/15100/15200/15300/15400/15500/15600/15700/15800/15900/16000/16100/16200/16300/16400/16500/16600/16700/16800/16900/17000/17100/17200/17300/17400/17500/17600/17700/17800/17900/18000/18100/18200/18300/18400/18500/18600/18700/18800/18900/19000/19100/19200/19300/19400/19500/19600/19700/19800/19900/20000/20100/20200/20300/20400/20500/20600/20700/20800/20900/21000/21100/21200/21300/21400/21500/21600/21700/21800/21900/22000/22100/22200/22300/22400/22500/22600/22700/22800/22900/23000/23100/23200/23300/23400/23500/23600/23700/23800/23900/24000/24100/24200/24300/24400/24500/24600/24700/24800/24900/25000/25100/25200/25300/25400/25500/25600/25700/25800/25900/26000/26100/26200/26300/26400/26500/26600/26700/26800/26900/27000/27100/27200/27300/27400/27500/27600/27700/27800/27900/28000/28100/28200/28300/28400/28500/28600/28700/28800/28900/29000/29100/29200/29300/29400/29500/29600/29700/29800/29900/30000/30100/30200/30300/30400/30500/30600/30700/30800/30900/31000/31100/31200/31300/31400/31500/31600/31700/31800/31900/32000/32100/32200/32300/32400/32500/32600/32700/32800/32900/33000/33100/33200/33300/33400/33500/33600/33700/33800/33900/34000/34100/34200/34300/34400/34500/34600/34700/34800/34900/35000/35100/35200/35300/35400/35500/35600/35700/35800/35900/36000/36100/36200/36300/36400/36500/36600/36700/36800/36900/37000/37100/37200/37300/37400/37500/37600/37700/37800/37900/38000/38100/38200/38300/38400/38500/38600/38700/38800/38900/39000/39100/39200/39300/39400/39500/39600/39700/39800/39900/40000/40100/40200/40300/40400/40500/40600/40700/40800/40900/41000/41100/41200/41300/41400/41500/41600/41700/41800/41900/42000/42100/42200/42300/42400/42500/42600/42700/42800/42900/43000/43100/43200/43300/43400/43500/43600/43700/43800/43900/44000/44100/44200/44300/44400/44500/44600/44700/44800/44900/45000/45100/45200/45300/45400/45500/45600/45700/45800/45900/46000/46100/46200/46300/46400/46500/46600/46700/46800/46900/47000/47100/47200/47300/47400/47500/47600/47700/47800/47900/48000/48100/48200/48300/48400/48500/48600/48700/48800/48900/49000/49100/49200/49300/49400/49500/49600/49700/49800/49900/50000/50100/50200/50300/50400/50500/50600/50700/50800/50900/51000/51100/51200/51300/51400/51500/51600/51700/51800/51900/52000/52100/52200/52300/52400/52500/52600/52700/52800/52900/53000/53100/53200/53300/53400/53500/53600/53700/53800/53900/54000/54100/54200/54300/54400/54500/54600/54700/54800/54900/55000/55100/55200/55300/55400/55500/55600/55700/55800/55900/56000/56100/56200/56300/56400/56500/56600/56700/56800/56900/57000/57100/57200/57300/57400/57500/57600/57700/57800/57900/58000/58100/58200/58300/58400/58500/58600/58700/58800/58900/59000/59100/59200/59300/59400/59500/59600/59700/59800/59900/60000/60100/60200/60300/60400/60500/60600/60700/60800/60900/61000/61100/61200/61300/61400/61500/61600/61700/61800/61900/62000/62100/62200/62300/62400/62500/62600/62700/62800/62900/63000/63100/63200/63300/63400/63500/63600/63700/63800/63900/64000/64100/64200/64300/64400/64500/64600/64700/64800/64900/65000/65100/65200/65300/65400/65500/65600/65700/65800/65900/66000/66100/66200/66300/66400/66500/66600/66700/66800/66900/67000/67100/67200/67300/67400/67500/67600/67700/67800/67900/68000/68100/68200/68300/68400/68500/68600/68700/68800/68900/69000/69100/69200/69300/69400/69500/69600/69700/69800/69900/70000/70100/70200/70300/70400/70500/70600/70700/70800/70900/71000/71100/71200/71300/71400/71500/71600/71700/71800/71900/72000/72100/72200/72300/72400/72500/72600/72700/72800/72900/73000/73100/73200/73300/73400/73500/73600/73700/73800/73900/74000/74100/74200/74300/74400/74500/74600/74700/74800/74900/75000/75100/75200/75300/75400/75500/75600/75700/75800/75900/76000/76100/76200/76300/76400/76500/76600/76700/76800/76900/77000/77100/77200/77300/77400/77500/77600/77700/77800/77900/78000/78100/78200/78300/78400/78500/78600/78700/78800/78900/79000/79100/79200/79300/79400/79500/79600/79700/79800/79900/80000/80100/80200/80300/80400/80500/80600/80700/80800/80900/81000/81100/81200/81300/81400/81500/81600/81700/81800/81900/82000/82100/82200/82300/82400/82500/82600/82700/82800/82900/83000/83100/83200/83300/83400/83500/83600/83700/83800/83900/84000/84100/84200/84300/84400/84500/84600/84700/84800/84900/85000/85100/85200/85300/85400/85500/85600/85700/85800/85900/86000/86100/86200/86300/86400/86500/86600/86700/86800/86900/87000/87100/87200/87300/87400/87500/87600/87700/87800/87900/88000/88100/88200/88300/88400/88500/88600/88700/88800/88900/89000/89100/89200/89300/89400/89500/89600/89700/89800/89900/90000/90100/90200/90300/90400/90500/90600/90700/90800/90900/91000/91100/91200/91300/91400/91500/91600/91700/91800/91900/92000/92100/92200/92300/92400/92500/92600/92700/92800/92900/93000/93100/93200/93300/93400/93500/93600/93700/93800/93900/94000/94100/94200/94300/94400/94500/94600/94700/94800/94900/95000/95100/95200/95300/95400/95500/95600/95700/95800/95900/96000/96100/96200/96300/96400/96500/96600/96700/96800/96900/97000/97100/97200/97300/97400/97500/97600/97700/97800/97900/98000/98100/98200/98300/98400/98500/98600/98700/98800/98900/99000/99100/99200/99300/99400/99500/99600/99700/99800/99900/100000/100100/100200/100300/100400/100500/100600/100700/100800/100900/101000/101100/101200/101300/101400/101500/101600/101700/101800/101900/102000/102100/102200/102300/102400/102500/102600/102700/102800/102900/103000/103100/103200/103300/103400/103500/103600/103700/103800/103900/104000/104100/104200/104300/104400/104500/104600/104700/104800/104900/105000/105100/105200/105300/105400/105500/105600/105700/105800/105900/106000/106100/106200/106300/106400/106500/106600/106700/106800/106900/107000/107100/107200/107300/107400/107500/107600/107700/107800/107900/108000/108100/108200/108300/108400/108500/108600/108700/108800/108900/109000/109100/109200/109300/109400/109500/109600/109700/109800/109900/110000/110100/110200/110300/110400/110500/110600/110700/110800/110900/111000/111100/111200/111300/111400/111500/111600/111700/111800/111900/112000/1